

Firmen-Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **46 (1939)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wegleitung für die Aussteller

beigefügt:

Als Großmarkt für Schweizerware kann die Schweizer Mustermesse nur in der Schweiz niedergelassene Firmen als Aussteller zulassen. Schweizerprodukte sind die einheimischen Urprodukte und die im Inland hergestellten gewerblichen Erzeugnisse und Fabrikate, bei denen grundsätzlich der schweizerische Wertanteil an den Gestehungskosten nicht weniger als 50% ausmacht.

Messeaussteller sind in erster Linie die Fabrikanten und Handwerker mit den in ihren Betrieben hergestellten Waren. Großhändler, Vertreter und Agenten bedürfen für die Zulassung zur Messe einer schriftlichen Erklärung der Fabrikanten, daß diese mit der Ausstellung ihrer Waren einverstanden sind.

Die Schweizer Mustermesse soll das Spiegelbild von Qualität, Vielseitigkeit und Fortschritt in der schweizerischen Güterproduktion sein. Daher muß jeder Aussteller durch sorgfältigste Auswahl der Messeware dazu beitragen, daß das Messeangebot ein Musterangebot im besten Sinne des Wortes ist.

Die Schweizer Mustermesse will den Inland-Absatz fördern. Es ist alte Tradition, daß an der Mustermesse die treue schweizerische Kundschaft mit den Gewerbetreibenden und Fabrikanten persönliche Fühlung nimmt, daß sie die Neuheiten studiert und Aufträge erteilt.

Die Schweizer Mustermesse will aber auch in diesen ernsten Zeiten ein Instrument der Exportförderung bleiben. Der gute Ruf der Schweizerware, der von unzähligen Fremden, besonders auch von prominenten Vertretern wichtiger schweizerischer Absatzländer, nach ihrem Besuche der LA von neuem in alle Gegenden der Welt getragen worden ist, wird trotz der unerfreulichen weltpolitischen Situation, auch an der Mustermesse 1940 kommerzielle Auswertung finden.

Der Messeerfolg der Aussteller hängt weitgehend von diesen selbst ab. Rechtzeitige und sorgfältige Vorbereitung, gute Auswahl der Erzeugnisse, zweckmäßige und neuzeitliche Standausstattung, tüchtigste Standvertretung, geeignete Propagandamaßnahmen sind Vorbedingung des Messeerfolges. Die Messebeteiligung erfordert in allen Teilen einen wohl durchdachten Plan, in den die alte und die neu zu gewinnende Kundschaft in gleicher Weise einbezogen ist.

FACHSCHULEN

Zürcherische Seidenwebschule. Allen Besuchern dieser Lehranstalt dürfte in Erinnerung sein, daß der Maschinenpark im Verlaufe der letzten paar Jahre manch wertvolle und zeitgemäße Erneuerung erfahren hat. Eine Anzahl oberbauloser Webstühle mit seitlich angebrachten Schaffmaschinen hat der Schaffweberei einen modernen Ausdruck gegeben. Dank der stets wertvollen Unterstützung durch die gesamte schweizerische Textilmaschinenindustrie — die auch an dieser Stelle lobend anerkannt und verdankt sei — hat die Schule durch die Liquidation der Landesausstellung eine weitere wertvolle Bereicherung ihres Maschinenparks erfahren.

Als die „Landi“, die uns allen zum unvergeßlichen Erlebnis geworden ist, um Mitternacht vom 29. zum 30. Oktober ihre Pforten für die Besucher geschlossen hatte, begann in den frühen Morgenstunden des 30. Oktober bereits die Demontierung der Ausstellungsgegenstände und die Räumung der Hallen nach längst festgelegten Plänen. In der Textilmaschinenhalle mußten die Seidenwebstühle der Firmen Benninger in Uzwil und Jaeggli in Winterthur bereits am Dienstag, den 31. Oktober, zum Abtransport bereit sein, der Seidenlancierstuhl der Maschinenfabrik Rüti, an welchem zuerst der Harnisch und die Jacquardmaschine abmontiert werden mußten, Donnerstag, den 2. November. An den Demontearbeiten halfen während diesen Tagen auch einige Webeschüler mit. Dann wurden die Stühle draußen in der „Landi“ auf schwere Autos verladen und — in die Seidenwebschule überführt, wo von den andern Schülern der Platz für die neuen Webstühle frei gemacht worden ist. Mit vereinten Kräften der Monteure der Maschinenfabriken und der Schüler erfolgte die Ausladung der Maschinen, die keine leichte Arbeit war, aber freudig und willig getan worden ist.

An der Examen-Ausstellung des kommenden Jahres wird daher das Interesse der Fachleute ohne Zweifel den LA-Seidenwebstühlen gelten. Die neuen Stühle und Maschinen seien nachstehend ganz kurz erwähnt:

Von der Maschinenfabrik Benninger A.-G., Uzwil: Ein 2schütziger Automaten-Schützenwechsler-Webstuhl neuester Bauart für Seiden-, Rayon- und

Mischgewebe, zu dem die Firma Gebr. Stäubli & Co., Horgen, der Schule eine Exzenter-Schaffmaschine, Modell LEB für 20 Schäfte mit mechanischem Schußsuchapparat und kombinierter Schäftezugvorrichtung mit Federzugregister und die Firma Grob & Co., A.-G., Horgen, das Leichtmetall-Webgeschirr mit Flachstahl-Litzen Original „Grob“ ebenfalls kostenlos überlassen haben.

Von der Firma Jakob Jaeggli & Cie., Maschinenfabrik, Winterthur: Ein 4-4zelliger Webstuhl mit kombinierter Lancier- und Pickpick-Wechselvorrichtung, indirekter Stoffaufwicklung, elektrischer Schlagauslösung, ebensolchem Mittelschußwächter und elektrischem Zahnrad-Einzelantrieb, in oberbaulöser Ausführung, mit Rücklaufmechanismus, elektrischer Druckknopfstellung und 9teiligem Wechselsteuerapparat. Zu diesem Stuhl haben der Schule überlassen: die Firma Gebr. Stäubli & Co., Horgen, eine Exzenter-Schaffmaschine, Modell LERO für 25 Schäfte, und die Firma Grob & Co., A.-G., Horgen, ein Leichtmetall-Webgeschirr mit 6 Schäften.

Von der Maschinenfabrik Rüti, Rüti/Zh.: Ein 6schütziger Seidenlancierstuhl, Modell SINZP/6 mit Rücklaufvorrichtung und Schützen für Rüti-Flachspulen sowie eine 896er Hoch-, Tief- und Schrägfach-Jacquardmaschine mit Kurbelstangenantrieb.

Die Elektromotoren und Schaltkasten für Einzelantrieb dieser drei Webstühle wurden der Schule von der Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie., Baden, als Geschenk überlassen, wofür der Firma der gebührende Dank entrichtet sei.

Ebenso hat die Firma Grob & Co., A.-G., Horgen, die beiden erwähnten Leichtmetall-Geschirre sowie die Kettfadenschwächer und das an der LA gezeigte Demonstrationsmodell für Drehergazen der Schule geschenkwiese übergeben. Auch dafür sei bestens gedankt.

Ein kleiner Teil der Textilmaschinenhalle wird somit in der Zürcherischen Seidenwebschule wieder erstehen und uns an die Schweizerische Landesausstellung 1939 erinnern.

FIRMEN-NACHRICHTEN**Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.**

Die Aktiengesellschaft **Seidentrocknungs-Anstalt Zürich**, in Zürich hat durch Beschluß der Generalversammlung vom 19. Oktober 1939 neue den Vorschriften des revidierten Obligationenrechtes angepaßte Statuten festgelegt. Die Gesellschaft hat den Zweck, gegen angemessene Gebühren das Handelsgewicht der Seide und anderer Textilien zu ermitteln, sowie alle Untersuchungen vorzunehmen, welche in bezug auf Seide oder andere Textilien gemacht werden können. Die

Gesellschaft ist außerdem befugt, Seiden und andere Waren für Rechnung Dritter einzulagern und hierfür Lagerscheine auszugeben. Publikationsorgan der Gesellschaft ist das Schweizerische Handelsamtsblatt.

Unter dem Namen Fürsorgestiftung der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich ist, mit Sitz in Zürich, durch öffentliche Urkunde vom 26. Oktober 1939 eine Stiftung errichtet worden. Sie dient der Fürsorge für Angestellte und Arbeiter, die altershalber oder wegen Invalidität, Krankheit oder Arbeits-

mangel aus dem Dienst der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich ausscheiden. Die Organe der Stiftung sind der aus drei Mitgliedern bestehende Stiftungsrat und die Kontrollstelle. Die Mitglieder des Stiftungsrates führen je zu zweien kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift namens der Stiftung. Es sind dies: Robert Stehli-Zweifel, von Obfelden, in Zürich, Präsident; Hans R. Naef, von und in Zürich, Vizepräsident, und Hermann Müller, von und in Zürich. Geschäftsdomizil: Gotthardstraße 61, Zürich 2.

Die Kollektivgesellschaft Gebr. Scheller, in Zürich, Soieries und Nouveautés en gros, hat sich in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt. Der Gesellschafter Willy Scheller ist

ausgeschieden. Roger Scheller ist nunmehr unbeschränkt haftender Gesellschafter und Hans Scheller ist Kommanditär mit einer Bareinlage von Fr. 4000. Die Firma wird abgeändert auf R. Scheller & Co., vorm. Gebr. Scheller. Das Geschäftslokal wurde an die Forchstraße 6 verlegt.

Aus dem Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft Maschinenfabrik Rütli vorm. Caspar Honegger, in Rütli, ist John Syz infolge Todes ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Neu wurde als weiteres Mitglied ohne Unterschrift in den Verwaltungsrat gewählt Max Rüegg, von Zürich, in Lausanne-Ouchy. Der Vizepräsident und Delegierte des Verwaltungsrates Harry Weber wohnt in Zürich.

KLEINE ZEITUNG

Blitzfahrplan. Um das Wirtschaftsleben so wenig wie möglich zu stören, ist seit 8. Oktober der Kriegsfahrplan auf fast normalen Betrieb umgestellt worden. Trotzdem ist der rote „Blitz“ unentbehrlich, da die Änderungen u. a. immerhin gerade eine Anzahl der bisher meist benützten Schnellzüge betreffen. Obwohl die Transportanstalten noch wenige Tage vor Ingangsetzung des neuen Fahrplans Änderungen vornehmen mußten, darf der vom Orell Füssli Verlag herausgegebenen „Blitz“ sich rühmen, selbst die allerletzten Angaben noch verarbeitet zu haben und deshalb für die alte Zuverlässigkeit garantieren zu können. Sein Hauptvorzug: größte Uebersichtlichkeit und raschestes Auffinden jeder Strecke und Station, wird wie immer ergänzt durch die vielen hilfreichen Sondertabellen mit den verschiedensten Tarifen, den vollständigen Angaben über die schweizerischen Automobilposten und Dampferkurse. Auch der Preis ist mit Fr. 1.50 der alte geblieben. Der „Blitz“ kann in allen Buchhandlungen, Papeterien, an Bahnhofschaltern und Kiosken bezogen werden.

Soldatenweihnacht 1939. Hunderttausende unserer Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten werden dieses Jahr fern von ihren Lieben Weihnachten feiern. Der Oberbefehlshaber der Armee hat deshalb angeordnet, daß die Soldatenweihnacht 1939 in einem nationalen Rahmen vorbereitet und durchgeführt werde. Als sein Beauftragter wende ich mich an die Öffentlichkeit damit wir alle gemeinsam den richtigen Weg einschlagen, um seine hochherzige Devise zu erfüllen: „Das Schweizervolk beschenkt seine Soldaten!“

Um in dem knappen Zeitraum von wenigen Wochen die Schenkfreudigkeit unserer gesamten Bevölkerung aufzunehmen und ihre Weihnachtsgabe in Gestalt von hunderttausenden von Soldatenpäcklein allen Wehrmännern unter den Christbaum legen zu können, müssen wir wohlüberlegt vorgehen. Ich bitte deshalb die Bevölkerung aller Landesteile, mir tatkräftig zu helfen.

An dich, liebes Schweizervolk, an euch Frauen und Männer zu Stadt und Land, zu Berg und Tal; an euch alle wendet sich der folgende Aufruf:

Spendet uns die Geldmittel, damit wir das „Eidgenössische Soldatenpäcklein 1939“, für jeden Wehrmann herrichten können.

Geldspenden bitte ich einzuzahlen auf Postscheckkonto III/7017, Bern, „Soldatenweihnacht 1939“. Bitte organisiert kantonale und lokale Sammelaktionen!

Bedenket, daß wir für Hunderttausende sorgen müssen!

Mit dem Danke der Armee und eidgenössischem Gruß:

Soldatenweihnacht 1939
Walter Stammbach, Oberst.

Bern, Genfergasse 3, 31. Oktober 1939.

Volksverbundenheit im Alltag. Das tiefste Erlebnis, das die Landesausstellung in Zürich jeder Schweizerin, jedem Schweizer beim Besuch vermittelt hat, ist wohl das verborgene Bewußtsein einer lebendigen Volksgemeinschaft, das hier deutlich offenbar wurde. Der Unbekannte, der neben uns ging, der uns gegenüber in der Eisenbahn oder im Tram saß, trat uns unerwartet näher als Eidgenosse; es wurde uns fühlbar wie unsere Geschicke zusammenklingen und sich gegenseitig beeinflussen. Beim Durchwandern der Ausstellungshallen wurde uns klar, daß jeder einzelne, so unbeteiligt er auch an der Herstellung der ausgestellten Güter sein mag, doch als Volksgenosse mit all denen verbunden ist, welche sie erzeugt haben und daraus ihren Verdienst ziehen.

Heute beherrscht die gleiche Erkenntnis die Hunderttausende von Soldaten, welche Heim und Arbeit verlassen haben zum Schutze von Land und Volk; sie wissen, daß sie wie einzelne Ringe sind in einer mächtigen Kette, und daß diese nur Bestand hat, so lange jedes Glied in enger Verbindung mit den anderen bleibt.

Für uns, Frauen und Männer, die wir im gewohnten Alltag stehen, muß das Gefühl der Volksgemeinschaft seinen praktischen Ausdruck in der Berücksichtigung der Erzeugnisse der einheimischen Produktion und des ansässigen Kleinhandels finden. Was uns vor kurzem die „Schweizerwoche“ in tausenden von Schaufenstern zu Stadt und Land vor Augen geführt hat, das sollen wir bei der Deckung unseres Bedarfes zu Ehren ziehen. Um den Verbrauchern die Erfüllung dieser Pflicht zu erleichtern ist die „Armbrust“ als schweizerisches Ursprungszeichen geschaffen worden. Die „Armbrust“ bietet Gewähr für schweizerischen Ursprung.

S-U-D.

PERSONELLES

Wilhelm Baer †. In seiner Heimatgemeinde, in Ebertswil am Albis, ist am 21. November 1939 Wilhelm Baer-Hochsträßer, alt Seidenfabrikant, im Alter von beinahe 79 Jahren sanft entschlafen. Eine große Schar treuer Freunde nahm am 24. November im Krematorium in Zürich von dem Verstorbenen Abschied.

Wilhelm Baer, geb. am 4. Februar 1861, trat im Alter von 15 Jahren bei der Firma Adolf Fenner in Zürich in eine kaufmännische Lehre ein und arbeitete nachher noch während zwei Jahren als Angestellter im gleichen Geschäft. Im Jahre 1879 nahm er eine Stellung bei seinem Onkel, dem einst bekannten Seidenfabrikanten Emil Schärer, an. Hier eröffnete sich dem strebsamen jungen Mann ein schönes und weites Arbeitsfeld, wobei er indessen bald erkannte, daß

in seinen fachlichen Kenntnissen eine Lücke bestand. Als daher im Herbst 1881 die Zürcherische Seidenwebschule eröffnet wurde, entschloß sich Wilhelm Baer, den ersten Kurs der neuen Fachschule zu besuchen. Mit guten praktischen und theoretischen Kenntnissen ausgerüstet, trat er nachher als junger Disponent wieder bei seinem Onkel ein. Während vollen 31 Jahren stellte er der Firma Schärer seine Kenntnisse und seine reiche Arbeitskraft zur Verfügung. Als sich im Jahre 1911 die Firma auflöste, war dies für Wilhelm Baer, dem die Sorge um die zahlreiche Arbeiterschaft sehr am Herzen lag, ein recht schwerer Schlag. Was nun beginnen? Er machte sich als Façonier selbständig, übernahm die bisherige Zettlerei der Firma Schärer in Ebertswil a./A., wandelte dieselbe in eine mechanische Weberei um und arbeitete